



Frau Dr. Angela Merkel
Bundeskanzlerin der
Bundesrepublik Deutschland
Bundeskanzleramt

11012 Berlin

16.12.2005

Mit kleinen Unternehmen und weniger Bürokratie
zu Innovations- und Wirtschaftswachstum

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

mit der neuen Bundesregierung verbinden nicht nur wir die feste Zuversicht, dass
Deutschland wieder auf dem Weg zu Innovations- und Wirtschaftswachstum zurück
findet. Der Stellenwert von Klein- und Mittelbetrieben (KMUs) für diesen Weg ist
unbestritten, eine sichtbare Auswirkung dieses Stellenwerts auf politische
Entscheidungen und Programme mit Perspektiven ist bis jetzt nicht erkennbar.

Qualifizierte Congressmessen haben für Innovationswachstum eine eminente
Bedeutung. **Das weltweit größte Congressangebot mit professioneller**

Dokumentation zu den Innovationspotenzialen von IT und Telekommunikation

(ITK-Branche) ist Qualitätsmerkmal der Europäischen Congressmessen ONLINE, die wir
über 25 Jahre in jährlichem Turnus in Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Wissenschaft und
Forschung und v.a. mit kleinen, innovativen Unternehmen durchgeführt haben.

>>> Mehr im Internet: www.euro-online.de

Click auf ONLINE Congressbände 1976 – 2003

Seit 2001 stagniert das Wirtschaftswachstum in Deutschland. Innovationswachstum als
Basis für echtes Wirtschaftswachstum findet nicht mehr statt. **Die dynamisch
wachsende Größe der Bundesnetzagentur demonstriert eindrucksvoll**, wie weit
Deutschland von einem gesunden Wettbewerb in der Telekommunikation (ITK-Branche)
und in der Energieversorgung (Energiebranche) entfernt ist. Der immanente,
kontraproduktive Widerspruch im Wesen dieser Regulierungsbehörde, deren Zielsetzung
gleichzeitig die Selbstaflösung bedeutet, ist offensichtlich: Ein funktionierender
Wettbewerb (Ziel) braucht keine Regulierung! Oder: Regulierung kann doch nur temporär
sein und nicht zu einem Dauerzustand werden.

...

Strukturveränderungen im Interesse von Innovations- und Wirtschaftswachstum sind unvermeidbar. Die Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes und des Energieversorgungsmarktes braucht einen neuen Schub. Mit professionellen Leitkongressen sollte einem qualifizierten Informations- und Diskussionsbedarf Rechnung getragen werden (Anlage 2/3).

Es ist eine Folge von politischen Fehlentscheidungen, dass Deutschland in der Breitbandnutzung den Anschluss verloren hat an Länder wie Südkorea, Japan und den USA. Irreführende Kongresse, die nur zum Vorteil bestimmter Anbietergruppen durchgeführt werden, verschärfen die Probleme und führen dazu, dass Deutschland im internationalen Vergleich weiter zurückfällt. Wenn Deutschland wieder aufholen soll, dann müssen Innovationstransfer und Informationsbeschaffung ein gesichertes Qualitätsniveau haben (Anlage 3).

Das Breitband-Internet mit seinen Potenzialen für Innovations- und Wirtschaftswachstum ist geradezu eine Herausforderung für den Aufbau Ost. Mit Schreiben vom 24.10.2005 (Anlage 4) haben wir eine Initiative EuroOnlineOst vorgeschlagen und ausführlich beschrieben. Warum wird in der Bundesregierung nicht mehr über Projekte nachgedacht, die weniger kosten als Straßen und Brücken, aber mehr Wirkung für Innovations- und Wirtschaftswachstum entfalten? Mit qualifizierten Congressen könnte viel erreicht werden.

Die Festlegungen des Koalitionsvertrages zum Thema "Breitbandnetze" werden neue Wettbewerbsprobleme und neuen Regulierungsbedarf schaffen. Der hohe Kapitalbedarf zur Finanzierung einer leistungsfähigen Breitband-Infrastruktur sollte nicht dazu führen, dass ein neues De-Facto-Monopol der Deutschen Telekom entsteht. Die Folge davon ist Innovationsstau und Regulierungsbedarf. Vor diesem Hintergrund haben wir mit Schreiben vom 15.11.2005 ein Vorschlag zur schnellstmöglichen Durchführung eines Breitband-Investment-Congresses geraten (Anlage 5).

Warum sind wir in der Lage, Ihnen hochqualifizierte, für die Politik hilfreiche Congressprojekte vorzuschlagen?

- Weil wir über 25 Jahre (!) in jährlichem Turnus die führenden Congressmessen Deutschlands zu den Innovationsschwerpunkten von IT und Telekommunikation durchgeführt haben (Knowhow !),
- weil wir die Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes seit Mitte der 80er Jahre mit richtungsweisenden Congressen unterstützt haben,
- weil wir mit hohem Aufwand eine professionelle Datenbank-Intelligenz aufgebaut haben und ständig weiterentwickeln,

...

- weil wir mit über 260 Congressbänden (mit ISBN-Nr.) zu über 260 Congressen den Beweis für unsere Leistungsfähigkeit antreten können,
- weil Congressmessen bereits nach 1 Jahr sich selbst tragen können und damit für Innovations- und Wirtschaftswachstum eine kostenfreie, nachhaltige Wirkung erreichen!

Mit einem weiteren Schreiben vom 30.11.2005 an den Chef des Bundeskanzleramtes haben wir auf unsere Projektvorschläge aufmerksam gemacht. Das Schreiben wurde an das Referat 421 weitergeleitet. Dieses Referat, das auch für die vom Bundeskanzleramt getragene Initiative D21 verantwortlich ist, erklärte sich als nicht zuständig und **blockte jede telefonische Kommunikation ab.** Erklärungsbedarf dafür ist doch verständlich?

Je größer die Bürokratie, um so mehr leidet die Handlungsfähigkeit. Wirkungsvoller Bürokratieabbau bedeutet Verschlankung des Bundeskanzleramtes, der Bundesministerien und ihrer Behörden. Kooperationsbereitschaft mit hochqualifizierten Ressourcen unsres Landes erhöht die Handlungsfähigkeit und die Chancen auf den Weg zu Innovations- und Wirtschaftswachstum.

Es wäre uns sehr daran gelegen, jetzt Ihre Aufmerksamkeit für unsere Schreiben zu erhalten und bitten um Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen
ONLINE GmbH
Kongresse und Messen für Technische Kommunikation



Albin L. Ockl
Geschäftsleitung

**Weltweit größtes Congressangebot mit Dokumentation zu den
Innovationspotenzialen von IT und Telekommunikation**

Qualitätsmerkmal der in Deutschland, Europa und weltweit herausragenden
Congressmessen ONLINE

>>> <http://www.euro-online.de>

Click auf >>> News & Review oder

Click auf >>> ONLINE Congressbände 1976-2003

Professionelle Intelligenz unserer Datenbank

Führende ITK-Anbieterdatenbank in Deutschland

>>> <http://www.euro-online.de/ftp/DB.pdf>

Anlagen zum Schreiben:

**Mit kleinen Unternehmen und weniger Bürokratie
zu Innovations- und Wirtschaftswachstum**

> Anlage 1

Verteiler des Schreibens

> Anlage 2

Neue Strukturen

für Innovations- und Wirtschaftswachstum

> Anlage 3

Liberalisierung des

Telekommunikations- und Energieversorgungsmarktes

> Anlage 4

Breitband-Internet: Ein Herausforderung

für den Aufbau Ost

> Anlage 5

Mehr Wettbewerb und weniger Regulierungsbedarf

für die Telekommunikation



Anlage 1

Verteiler des Schreibens

Frau Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin
der Bundesrepublik Deutschland

Herrn Franz Müntefering, Bundesminister
für Arbeit und Soziales

Frau Dr. Annette Chavan, Bundesministerin
für Bildung und Forschung

Herrn Michael Glos, Bundesminister
für Wirtschaft und Technologie

Herrn Wolfgang Tiefensee, Bundesminister und
Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Bundesländer

Herrn Volker Kauder, Vorsitzender
der CDU/CSU-Bundestagfraktion

Herrn Dr. Peter Struck, Vorsitzender
der SPD-Bundestagsfraktion

Herrn Dr. Wolfgang Gerhard, Vorsitzender
der FDP-Bundestagsfraktion

Frau Renate Künast, Vorsitzende
der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Herrn Oskar Lafontaine, Vorsitzender
der Bundestagsfraktion DIE LINKE

Das Schreiben ist auch im Internet einsehbar:

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/Innovationen1.pdf>



Anlage 2

Neue Strukturen für Innovations- und Wirtschaftswachstum

Seit 2001 stagniert das Wirtschaftswachstum in Deutschland.

Ein Wachstum von $(1 \pm 0, x)\%$, öfters Minus als Plus, reicht nicht aus, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Im Gegenteil, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze werden immer mehr abgebaut. Noch wird ein geringes Wirtschaftswachstum durch Exportwachstum globalisierter Unternehmen besorgt. Kleine Unternehmen, die einen professionellen Service für Innovationswachstum erbrachten, wurden völlig ausgeschaltet. **Innovationswachstum als Basis für echtes Wirtschaftswachstum findet nicht mehr statt.**

Ein gesunder Wettbewerb ist Voraussetzung für Innovations- und Wirtschaftswachstum. Der Schutz des Wettbewerbs ist eine zentrale ordnungspolitische Aufgabe, die eigentlich vom Bundeskartellamt und den Landeskartellbehörden wahrzunehmen ist. Ein gesunder Wettbewerb braucht keine Regulierungsbehörde. **Ein Konflikt ist vorprogrammiert.**

Die dynamisch wachsende Größe einer riesigen Regulierungsbehörde zeigt, wie weit Deutschland von einem gesunden Wettbewerb in der ITK-Branche (IT und Telekommunikation) und in der Energieversorgungsbranche entfernt ist. Beide sind Querschnittsbranchen, die das Wachstum anderer Branchen und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit maßgeblich bestimmen. Das derzeitige Wachstum der Regulierungsbehörde ist durch die Schieflage des Wettbewerbs zwangsläufig. Ein gesunder Wettbewerb braucht keine Regulierung und gefährdet somit die Arbeitsplätze dieser Regulierungsbehörde. **Der immanente, kontraproduktive Widerspruch in dieser Mammutbehörde ist offensichtlich und fordert geradezu eine ständige, öffentliche, qualifizierte Information und Diskussion.**

Mit unabhängigen Leitkongressen in regelmäßigem Turnus sollte dem qualifizierten Informations- und Diskussionsbedarf über diese Behörde und ihre Entscheidungen Rechnung getragen werden.

Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) ist seit 1998 im Amt und wurde am 13. Juli 2005 in Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen umbenannt. Als selbständige Bundesoberbehörde ist sie mit weitreichenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet, eine politische Kontrolle hat bisher kaum stattgefunden. **Schon aus der Umbenennung ist ersichtlich, mit welchem Tempo hier Bürokratie expandiert.** Die Erfahrung zeigt, dass große Behörden wenig Effizienz entwickeln. Die Erfahrungen mit der Bundesagentur für Arbeit sind doch hinreichend bekannt. Hier ist dringender Handlungsbedarf im Interesse für Innovations- und Wirtschaftswachstum.



Anlage 3

Liberalisierung des Telekommunikations- und Energieversorgungsmarktes

Deutschland hat eine Altlast aus dem Jahr 2000, in dem durch die Versteigerung der UMTS-Funklizenzen über 50 Mrd. EUR der ITK-Branche entzogen wurden. **Diese Wahnsinnstat hat den Netzbetreibern kaum geschadet, bedeutete aber das Aus für viele qualifizierte Kleinunternehmen, die für innovative Ideen und Projekte keinen Geldgeber mehr fanden.** Seitdem ist die gesamte Wertschöpfungskette nachhaltig gestört. Deutschland fällt im internationalen Vergleich immer weiter zurück.

Der Entzug von über 50 Mrd. EUR hat nicht nur der ITK-Branche geschadet, sondern auch der gesamten deutschen Wirtschaft einen mehrfachen Schaden zugefügt. Im Jahr 2000 hatte die ITK-Branche ein Umsatzwachstum von ca. 12 %, nach dem Entzug der sog. Lizenzgebühren ist das Wachstum auf 1,9 % (2001) und –2,5 % (2002) eingebrochen. Seitdem stagniert das Wachstum der gesamten Volkswirtschaft, Innovations- und Wirtschaftswachstum finden nicht mehr statt.

In den Breitbandtechnologien hat Deutschland den Anschluss verloren an Länder wie Südkorea, Japan und die USA. **Die Lücke zwischen Deutschland und den führenden Breitbandnationen wird noch größer werden,** wenn Fehler der letzten Bundesregierung nicht erkannt und aus diesen Erkenntnissen die notwendigen Strategien gewonnen werden.

Die Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes und des Energieversorgungsmarktes braucht einen neuen Schub. Dieser Schub kann nicht von der Regulierungsbehörde erwartet werden (siehe Anlage 2). Hinzu kommt, dass die führenden Mitglieder alter Bundesregierungen, die für den Niedergang der ITK-Branche verantwortlich sind, in der Energieversorgungsbranche hochdotierte Positionen übernommen haben. Sie vertreten russische Wirtschaftsinteressen und die Interessen marktbeherrschender Unternehmen der Energiebranche. Eine Mithilfe bei der Liberalisierung des Energieversorgungsmarktes ist mit Sicherheit nicht zu erwarten. Mit einer weiteren Eskalation der Energiepreise ist zu rechnen.

Wenig hilfreich sind die Breitbandkongresse der vom Bundeskanzleramt getragenen D21, sie sind eher irreführend für politische Entscheidungen. Das Breitband-Internet hat enorme Potenziale für Innovations- und Wirtschaftswachstum. Die Treiber dafür sind aber nicht die Breitbandanschlüsse, sie sind nur Voraussetzung und reichen bei weitem nicht aus, um diese Potenziale zu erschließen. Es ist irreführend, einen anderen Eindruck zu vermitteln. Wie in der Politik: Auf die Inhalte (des Breitband-Internet) kommt es an!

Wenn jemand ein defektes Auto hat, bringt er es auch nicht in den nächsten Bäckerladen zur Reparatur. Wenn jemand Leitkongresse veranstaltet, aus denen politische Entscheidungen nicht nur in der Bundesregierung, sondern auch in den Landesregierungen abgeleitet werden, dann sollte der Veranstalter Ahnung haben und das Programm nicht von einer Anbietergruppe beherrscht werden.

Wenn Deutschland wieder mit Innovations- und Wirtschaftswachstum aufholen soll, dann ist das nur mit professionellen, unabhängigen Congressveranstaltern möglich, die ihre Leistungsfähigkeit eindeutig unter Beweis gestellt haben.



Anlage 4

Breitband-Internet: Eine Herausforderung für den Aufbau Ost

Ziel der wirtschaftlichen Entwicklung ist die Förderung einer wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstruktur in Ostdeutschland, die am Ende des Prozesses unabhängig von Transferleistungen ist. Trotz hoher Transferleistungen sind die Ergebnisse so mager, dass eine kritische Betrachtungsweise angebracht ist. Im diesjährigen Bundesländervergleich der Bertelsmann-Stiftung liegen die Bundesländer Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern in dieser Reihenfolge auf den hinteren Rängen. Die ökonomischen Schwierigkeiten verstärken das Interesse, bisher nicht genutzte Potenziale für eine erfolgreiche Entwicklung zu erschließen.

Der Wettlauf zum Breitband-Internet ist weltweit eröffnet. Das Breitband-Internet ermöglicht mit einer fortgeschrittenen Generation von Anwendungen **neue Perspektiven für Innovations- und Wirtschaftswachstum**. Die OECD geht davon aus, dass die Breitbandtechnologie bis zum Jahre 2011 mit einem Drittel zum Produktivitätszuwachs in den Industrieländern beitragen wird. Die EU-Kommission will 1 Mrd. EUR in Forschungsprojekte der IuK-Technologien investieren.

Um die Potenziale des Breitband-Internets maximal zu nutzen, ist ein schneller Internetzugang lediglich Voraussetzung, aber bei weitem nicht ausreichend.

Richtungsweisende Ideen und geniale Lösungen in ostdeutschen Projekten müssen initiiert werden, müssen umgesetzt und einer schnellstmöglichen Breitenanwendung zugeführt werden.

Mit Schreiben vom 24.10.2005 an die Vorsitzende der CDU Deutschland und designierte Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel haben wir die Initiative EuroOnlineOst in einer detaillierten Beschreibung vorgelegt.

EuroOnlineOst, Breitband-Internet: Eine Herausforderung für den Aufbau Ost

Dieses Schreiben ist auch im Internet einsehbar:

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/Aufbau-Ost-neu.pdf>.



Anlage 5

Mehr Wettbewerb und weniger Regulierungsbedarf für Telekommunikation

Die Festlegungen des Koalitionsvertrags zum Thema "Breitbandnetze" werden neue Wettbewerbsprobleme und neuen Regulierungsbedarf schaffen, wenn folgendes gilt: "Die Koalitionsparteien werden zur Sicherung der Zukunft des Industrie- und Forschungsstandorts Deutschland Anreize für den Aufbau bzw. Ausbau moderner und breitbandiger Telekommunikationsnetze schaffen. Dazu sind die durch entsprechende Investitionen entstehenden neuen Märkte für einen gewissen Zeitraum von Regulierungseingriffen freizustellen, um für den Investor die notwendige Planungssicherheit herzustellen. Eine gesetzliche Absicherung ist in die zu verabschiedende Novelle des Telekommunikationsgesetzes aufzunehmen."

Der hohe Kapitalbedarf zur Finanzierung einer leistungsfähigen Breitband-Infrastruktur darf nicht dazu führen, **dass wieder ein neues De-Facto-Monopol der deutschen Telekom entsteht**, so wie es bei den DSL-Breitbandanschlüssen der Fall war. Der dadurch verursachte Innovationsstau war nur unter Regulierungsdruck und mit Zeitverzögerung lösbar, so dass Deutschland im internationalen Vergleich weiter zurückgefallen ist.

Es ist unbestritten, **dass der Wettbewerb der beste Garant für die schnelle Verbreitung neuer Technologien ist**. Wir haben dies in den neunziger Jahren im Mobilfunk erlebt. Und wir erleben beim breitbandigen Festnetzzugang, dass dort die Marktdurchdringung am schnellsten voranschreitet, wo es intensiven Wettbewerb zwischen vielfältigen Angeboten gibt.

Der Telekommunikationsmarkt in Deutschland befindet sich in einem Transformationsprozess, im Festnetzbereich steht der Umbruch vor der Tür. Das bisherige Festnetzgeschäft wird sowohl durch VoIP als auch durch wachsende Marktanteile des Mobilfunk bedroht. Um diesem Verlust entgegenzuwirken, setzt das Festnetz verstärkt auf den Wachstumstreiber Breitband-Internet. Insbesondere die Bündelung von Telefonie, Internet und TV als Triple Play Services rückt verstärkt in den Mittelpunkt neuer Geschäftsmodelle.

Vor diesem Hintergrund haben wir mit Schreiben vom 15.11.2005 zur schnellstmöglichen Durchführung eines Breitband-Investment-Congresses geraten. Das Ziel ist, die Kapitalbeschaffung für mehr Investment in Breitbandnetze zu unterstützen.

Koalitionsvertrag & Breitband-Internet: Durchführung eines Breitband-Investment-Congresses

Dieses Schreiben ist auch im Internet einsehbar:

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/Breitband-Investment.pdf>